

Willi Drucklos und seine Birra Moretti Freunde auf Radtour in Italien

Veröffentlicht am **7. September 2014**

Von der Emilia-Romagna durch die Toskana, über Umbrien und Lazio zum Abruzzen Höhepunkt Gran Sasso und zurück in die Marken

Vom 14.-24. August waren die 3 Büchenbacher Willi Braun, Gunnar Adolphi und Heiner Uhlmann mit ihren PowerBärs-Kollegen Peter Schug, Ulli Ziegler und Joe Suljewic und den Radfreunden Joschi Kneifel und Reinhard Fellinghauer auf der alljährlichen Herrenpartie.

Dieses Jahr sollte die Route ab Maranello (südlich von Modena) durch die **Toskana** bis zum **Gran Sasso** und zurück nach Ascoli Piceno führen.

Im gemieteten Kleinbus reisten die 8 Sportsfreunde am 14.8. von Büchenbach über den Brenner zum Startort **Maranello**. Nachdem man dort schon um 13:00 Uhr ankam, konnte von 7 Rennradfahrern und einem (wechselnden) Begleiter im Bus umgehend eine „kleine Einroll-Runde“ in Angriff genommen werden. Ab der Ferrari-Stadt (die roten Flitzer waren leider alle ausgeflogen) ging es bei traumhaftem Sommerwetter mit 25-30 Grad, das während der gesamten Tour anhalten sollte, sofort ins hügelige Hinterland. Die tolle Landschaft mit ihren immer höher werdenden Bergen bot lange Zeit einen Blick zurück in die Po-Ebene. Der Tag wurde schließlich gekrönt mit der steilen Auffahrt von Sestola zum **Monte Cimone** (2.165 m), die größtenteils für motorisierten Verkehr gesperrt war. Es folgte eine sehr abenteuerliche, schwer zu findende Abfahrt (auf einem besseren Flurbereinigungsweg) nach Fanano. Das erste Etappenziel Lizzano-in-Belvedere wurde abends nach 100 km mit 2.600 Höhenmetern erreicht. Ein wahrlich gelungener Auftakt.

Am Freitag wurde bei morgentlicher Kühle einstimmig beschlossen, den eigentlich geplanten Anstieg zum Corno alle Scale (1.945 m) links liegen zu lassen, und schon wartete mit **Porretta Terme** das erste logistische Hindernis auf die mittelfränkischen Radler. Erst nach einer kompletten Stadtrundung und nur mit Hilfe eines italienischen Radfreundes konnte die Ausfahrt Richtung **Castiglione dei Pepoli** gefunden werden. Das brachte schon mal zusätzliche 20 km. Nach Überquerung einer schönen Hochebene, vorbei an 2 Bergseen, ging es runter nach Castiglione und nach Barberino di Mugello. Die nachmittägliche Flachetappe mit starkem Gegenwind führte großräumig (zunächst nördlich, dann östlich) an Florenz vorbei. Über **Borgo San Lorenzo** und **Pontassieve** – nach Moretti- und Kuchenpause – wurde schließlich über 900 m grob geschottertem Feldweg die genial gelegene Villa Francesca bei Rignano Sull'Arno erreicht (162 km, 1.700 hm). Ein liebevoll gerichtetes Abendessen der Pensionswirtin krönte diesen herrlichen Radtag.

Am Samstag führte der Weg weiter auf einsamen, sehr welligen Nebenstraßen ins Chianti Gebiet südlich von Florenz. Über **Greve-in-Chianti**, Campana und **Castellina-in-Chianti**, stets um die drohenden Regenwolken herum, wurde mittags **Siena** erreicht. Die Stadtrundfahrt durch dieses mittelalterliche Kleinod wurde den Radlern durch unglaubliche Menschenmassen in allen Straßen wegen des am Sonntag stattfindenden Palio (Pferderennen auf der Piazza del Campo) verdorben. Nur kurz wurde das Schauspiel des Einzuges der Contraden bewundert, dann konnte relativ flach über Colle di Val d'Elsa das Etappenziel in Racciano, am Hügel vor **San Gimignano**, angesteuert werden (135 km, 2.300 hm).

Am Sonntag folgte dann die „Schotterweg-Runde“ rund um **San Gimignano**. Über insgesamt 110 km (davon ca. 15 km Feldweg) und über 2.000 hm wurde zunächst weiträumig das Umland erkundet. Über einsam gelegene Weingüter gelangte die 8-köpfige Gruppe in das uralte **Certaldo-Alto**, wo ein Querflötenspieler für meditative Stimmung sorgte. Durch trockene Flußtäler und schließlich auf einem weiten Umweg (wegen Straßensperren) wurde **Volterra** erreicht. Auch hier stoppte ein Mittelalter-Festival die geplante Innenstadtrunde. Wie gut, daß kurz vor Volterra auf einem abseits gelegenen Weingut kräftig eingekehrt worden war.

Am 5. Tag ging es „auf Schleichwegen zum **Monte Amiata**“. Kaum hatte man die Tourismus-Hochburgen Florenz, San Gimignano, Volterra und Siena in südlicher Richtung hinter sich, traf man auf einsamsten Nebenstraßen oftmals mehr Rad- als Autofahrer. Die Route führte östlich der Küstenlinie Cecina-Piombino-Grosseto über viele kurze aber giftige Anstiege. Die weltberühmten Weinanbaugebiete von Montepulciano (Vino Nobile) und Montalcino (Brunello) wurden südlich umfahren. Von **Casole d'Elsa** ging es über **Montieri**, weiter nach **Roccospada** (wo man endlich bis zum Meer blicken konnte) und runter ins Ombrone-Tal nach **Paganico**. Über Sasso d'Ombrone rollte das Team auf beschilderter Radroute nach **Arcidosso**, dem Tagesziel am Fuße des Monte Amiata (1.738 m). Nach weiteren 145 km mit 2.500 hm durfte sich die hungrige Bande auf ein üppiges Fischbuffet im nahe gelegenen Castel del Piano (Wahlheimat von Gunnar Adolphi's Regensburger Freund Willi Österer) stürzen. Zum Ausklang des

Abends besuchte man noch einen Männerchor-Auftritt am Marktplatz.

Die Tour zum **Monte Amiata** führte die fränkischen Bergziegen am Dienstag bei morgentlich kühlen 18 Grad hinauf auf 1.668 Meter. Dann wurde noch der Aussichts-Gipfel erwandert. Nach der steilen Abfahrt auf sehr schlechtem Belag nach **Santa Fiora** wurden die Sinter-Terrassen der **Saturnia Terme** gesucht und nach einigem Umherirren auch gefunden. Die engen Straßen durch die **Maremma**, die dabei geradelt wurden, bescherten einige hässliche Rampen, aber so gut wie keinen Verkehr. Tagsüber stieg dann das Thermometer auf über 33 Grad – da brachte das 37 Grad warme Schwefelwasser in den Sinterbecken der Cascade del Mulino auch keine Abkühlung. Nach 110 km (mit 2.600 hm) war auch diese kleine Ausfahrt mit Sitzbad geschafft. In der "Stammkneipe" in **Castel del Piano** wurden den Hungrigen abends toskanische Spezialitäten serviert. Zum "Nachtisch" gab es noch das Konzert einer tollen italienischen Rockgruppe am Marktplatz.

Der 7. Radtag – eine relativ flache (1.900 hm) Überbrückungstour vom Monte Amiata Richtung **Gran Sasso** mit 170 km.

Von **Arcidosso** in südöstlicher Richtung über **Acquapendente** und **Grotte di Castro** nach **Bolsena** – am Ufer des gleichnamigen Sees. Waren in der südlichen Toskana die Nebenstraßen schon sehr ruhig, ließ der Verkehr in der Maremma und im kurz durchfahrenen Zipfel der Region Lazio nochmal spürbar nach, allerdings vielerorts auch der Straßenbelag. Vom Lago di Bolsena führte der Weg südlich an **Orvieto** vorbei nach **Baschi**, über **Amelia** und **Narni** bis kurz vor **Terni** zum nächsten Quartier in der „Pampa“. Sehr schön gelegen und extrem ruhig.

Am Donnerstag begann die „**Königsetappe**“ über 180 km mit 3.100 hm denkbar unglücklich mit einer 3 km langen Schotterpassage, auf der das Rad teilweise geschoben werden mußte. Immer an den schwarzen Wolken vorbei rollte das Feld bei zunächst angenehmen 25 Grad von Terni über **Configni** und **Contigliano** nach **Rieti**. Hier brachte den Radlern die Wahl der falschen Ausfahrt aus der Stadt einen zusätzlichen Umweg – über das wunderschön gelegene **Belmonte in Sabina**, Rocca Sinibalda, Longone Sabino, Varco Sabino zum Ufer des **Lago del Salto**. Und das alles bei mittlerweile gut 34 Grad (im Schatten). Die letzten 3 Stunden dieser harten Tagestour führte wieder auf einsamsten Straßen über **Santa Lucia** zum **Colle Farelli** auf gut 1.300 Meter hoch und weiter von Villagrande parallel zur Autobahn nach **L'Aquila**, dem Tagesziel.

Der höchste Punkt der diesjährigen Tour, das Hotel **Campo Imperatore** am **Gran Sasso (2.100 m)**, sollte am Freitag erklommen werden. Von L'Aquila starteten die unerschrockenen 8 bei genialstem Radlvetter mit 25-30 Grad zunächst 15 km auf der Hauptstraße nach Osten bis Barisciano. Dort begann dann der moderate Anstieg (meist um die 7, selten über 10 Prozent Steigung) über **Santo Stefano** und **Castel del Monte** auf die karstige Hochebene des Campo Imperatore, die sich auf über 1.500 Meter Meereshöhe wie eine Mondlandschaft präsentierte. Über fast 20 km ging es an endlosen Schaf- und Rinderweiden mit leichten Hügeln direkt auf die 3 Spitzen des **Corno Grande** (2.912 m) zu, dem höchsten Gipfel des beeindruckenden „Großen Fels“. Nach der 10 km langen Stichstraße zum Campo Imperatore (das letzte Stück sehr steil und bei starkem Gegenwind) war das Härteste des Tages geschafft. Der Rückweg führte über **Assergi** und **Paganica** wieder zurück nach L'Aquila (110 km mit 2.200 hm). Bei der Abendwanderung durch die 2009 bei einem Erdbeben stark zerstörte Innenstadt blieb den Mittelfranken dann im wahrsten Sinn des Wortes die Spucke weg. Was für eine Gnade, im Windschatten des Heidenberges auf der sicheren Seite zu leben.

Von **L'Aquila** führte die letzte Tagesetappe schon wieder Richtung Norden, also Richtung Heimat. Wie am Vortag runter, ging es am Samstag hoch über Paganica nach **Assergi**, weiter nach Westen durch eine traumhafte Landschaft zum **Lago di Campotosto**, wo ein kleines Abschluss-Picknick eingelegt wurde. Von **Amatrice** blieb die Gruppe soweit möglich parallel zur autobahnähnlichen Schnellstraße auf Nebenwegen über Accumoli nach **Arquata del Tronto** (Provinz Marken). Von hier begann eine letzte Kletterpartie über Pretare nach **Montegallo**, ein letztes Mal hoch auf mehr als 1.100 Meter. In **Piedilama** bescherte ein 90 minütiges Gewitter der Radgruppe einen längeren Aufenthalt in einer landestypischen Bar – es gibt wahrlich Schlimmeres. Auf nassen Straßen mußte die letzte Teiletappe über **Roccafluvione** nach **Ascoli Piceno** zurückgelegt werden. Dabei geriet die schnelle Gruppe bei der Ausfahrt von der Hauptstraße noch in eine Polizeikontrolle. Es blieb aber bei einer Ermahnung, reine Autostraßen zu meiden. Am Ende des Tages waren weitere 150 km mit 1.900 hm bezwungen.

Am Sonntag wurden in aller Früh die Koffer samt Bikes im Kleinbus verstaut und die 1.150 km lange Rückreise angetreten. Mit fast 1.400 Kilometern und 22.800 Höhenmetern hatten die müden Knochen wahrlich genug geleistet. Da die gesamte Tour wieder unfallfrei verlaufen war und nur einige Plattfüße für kurze Unterbrechungen sorgten, kam man dankbar und glücklich wieder in der Heimat an.